

21. 43. 27

X 231 6461

II d
1250

Zum
Siebzehnhundertem Drey und Bierzigsten
Jahr,

Ward, als dasselbige erst eingetreten war,
Von einem Glück gewünscht,
den allen Gutes gönnet;
Der jedes Knecht sich heist und sich mit Rahmen nennet:

MACARIUS Spiegelbauer,

• Viennens Comic p. T. dictus
Zanns Wurst.

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

37

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)





S Als Neue Jahr, das uns der Himmel wollen schenken,
Läßt mich an meine Pflicht und Schuldigkeit gedenken!
Denn, weil da der Gebrauch des Wünschens allgemein,
So will ich ebenfalls hier nicht der Letzte seyn:
Zuförderst wünsch ich dem in tiefster Demuth Glück,
Vor Dessen Purpur ich mich unterthänigst bücke,
Dem grossen Könige, dem theuersten **AUGUST!**
Dem Titus unsrer Zeit; der Unterthanen Lust.
Die Vorsicht, welche uns dieß weise Haupt gegeben,
Laß es zu unserm Trost in späte Zeiten leben;
Ihr Arm bedecke es, Ihr Auge halte Huth,
Wenn es mir Ruhm beeränget dem Glück im Schooße ruht.
Der Himmel müsse der die Jahre doppelt mehren,
Die wir als Königin bewundern und verehren,
Es muß unausgesetzt bey höchstem Wohlergehn
Das Königliche Haus im Glanz und Flore stehn.
Den Helden unsers Lands, den Edlen vom Geblüte,
Wünsch ich aus schuldigem verpflichteten Gemüthe:
Daß Ihres Stammes-Baum bis zur Welt-Ende blüht,
Und man der Ahnen Ruhm durch Sie vermehret sieht.
Den Vätern unsrer Stadt, dem gangen Magistrate,
Die Weisheit Salomons im Urtheil und im Rathe,
Und jedem, der dem Staat in Aemtern Dienste leiht,
Daß sich sein Opfer nur zur Frey des Fürsten weihet.

Den so wohl fleißigen, als lustigen Mufen = Söhnen,
 Viel Wissenschaft, viel Geld, viel Zutritt bey den Schönen,
 Ja, gar den Doctor - Hut, und daß man sie zuletzt,
 Wenn sie was rechts gelernt Beförderungs = würdig schätzt.
 Den tapffern Martis Schaar das Glück zu der Seite,
 Im Friede gut Quartier, im Kriege wacker Beute.
 Der Werthen Burgerschaft, ein reich: und fettes Jahr,
 Damit sie vieles Geld und vieles Gut erspahr.
 Den Jungfern, daß sie sich bald junge Frauen nennen.
 Den Weibern, daß sie nur für Ihre Männer brennen.
 Den Mägden, daß Andras sich über sie erbarm,
 Denn sonst verschmachten sie für Sorgen und für Harm.
 Den Männern, daß sie nicht Kopff = Schmerzen dürfen klagen.
 Den Wittvern, daß sie bald ein frisches Wild erjagen,
 Und denen, welche noch im ledgen Stande sind,
 Wunsch ich zu einer Frau, ein reich: und artges Kind:
 Den Klugen, daß sie sich im Wisz nicht übersteigen.
 Den Dummern, daß sie nur fein lernen stille schweigen;
 Denn, wenn sie dieses thun, so sieht sie jedermann,
 Für Philosophen gar vom ersten Range an.
 Den Höhern, daß sie nicht Geringere verachten.
 Den Niedern, daß sie nicht nach höhern Dingen trachten.
 Den Reichen eine Hand, die Gebens sich befeißt;
 Den Armen einen Sinn, der stets zufrieden heißt.
 Den Geizgen, daß sie nicht auf ihren Mammon sterben;
 Verschwendern, daß sie bald von kargen Vettern erben.
 Den Schuldnern wünsch ich nur Erlassung ihrer Schuld:
 Den Gläubgern aber nichts, als Nachsicht und Geduld.
 Den Mathematicis, damit sie viel ergründen,
 Und bald die Quadratur des Circuls mögen finden,
 Und denen, welche sich außs Himmels = Lauff verstehn,
 Daß sie im Monden bald die Leute sehen gehn.
 Den Rechts: verständigen wünsch ich vor allen Dingen,
 Daß sie Austraen nicht zu Falle möge bringen.
 Dem Arzte, daß er nicht auf quid pro quo curirt,
 Und auß dem Wasser gleich ein jede Kranckheit führt.

PKT 1250

Die durch die Welt-Weisheit die Vorurtheile schwächen,
 Daß ihre Sätze sich nicht selber widersprechen,
 Und dem, von welchem man die Sitten-Lehre hört,
 Wünsch ich, daß er das thut, was er die andern lehrt.
 Den Herren Musicis wünsch ich des Orpheus Leyer;
 Den Dichtern Urtheils-Kraft, Lebhaftigkeit und Feuer.
 Der ganzen Kauffmannschafft, daß der Credit nicht stirbt,
 Und daß ein jeder mehr, als er verthut, erwirbt.
 So wünsch ich denen auch die Wein und Bier verschenken,
 Daß sie ins äufftge mehr an ihr Gewissen denken,
 Damit, wenn ihre Hand kein Wasser drunter geußt,
 Es denen Gästen auch nicht in denen Leibern reißt.
 Den Beckern, daß sie nicht das Brod so kleine backen;
 Den Fleischern, daß sie nicht für Fleisch nur Knochen hacken;
 Und denenjenigen, die Geld auf Pfänder leyhn,
 Daß sie im Wucher nicht noch über Juden seyn.
 Den Krämern, daß sie sich auf recht Gewicht besteiffen,
 Den Schneidern, daß sie nichts mehr in die Hölle schmeiffen,
 Dem Schuster, daß er nicht so schlechtes Leder sticht,
 Daß auf das erste mahl zerreißet und zerbricht.
 Daß ich auch endlich mir viel Mühe noch erspahre:
 So wünsch ich überhaupt zu einem Neuen Jahre,
 Jedwedem das, wornach vor andern Jhn gelüst;
 Vornehmlich aber das, was jedem nöthig ist.
 Und auf die legt an mich auch selber noch zu denken,
 So will ich zum Beschluß für mich den Wunsch dran hengen:
 Daß man an den Hams Wurst auch ebenfalls gedenckt,
 Und ihm zum Neuen Jahre auch wieder etwas schenckt.



W





B.I.G.

Farbkarte #13

Black 3/Color White Magenta Red Yellow Green Cyan Blue

46A

II d
1250

Zum
n Drey und Bierzigsten
Zahr,
ibige erst eingetreten war,
t Glück gewünscht,
Gutes gönnet ;
heißt und sich mit Rahmen nennet :

MACARIUS Spiegelbauer,
• Viennensj Comic p. T. dictus
Sanns Wurst.

OTHECA
AVIANA

TS-BIBLIOTHEK
ALLE
(7E)

37